Alls der

Hochedle, Hocherfahrne und Hochgelahrte (54)

356

S S M M Wohann Aufus Terras

von Bregden

der Arzeneywissenschaft würdigster Sandidat

am 14 Febr. 1740

auf der Hohenschule zu SSittenberg

die Hochansehnliche Woctorwürde

ruhmlichft erhielt

RECEDING TO THE PROPERTY OF THE PARTY OF THE

in nachstehendem Gedichte

ihren schuldigen Glückwunsch abstatten

nachstehende ergebene Diener und Freunde

M. George Gottlob Schmidt

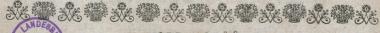
von Altbelgern in Meiffen, der Gottesgelahrheit Befliffener

Adolph Aupert Sulbberger

bon Croftwiß in Meiffen, bender Rechte Ergebener

Friedrich Benedict Sigismund Senfried

von Drefiden, bender Rechte Befliffener



wattensed & Bodrinet log Johann friedrich Toloman

Kamel 78 M 356 [547



Der Budelkopf.

To gehft Du mit uns um? Nun ladht Du, schlauer Freund,
Daß Du schon Soctor wirst, eh wir es noch gemennt.
Dein Sorsatz blieb vor uns bis auf die legt verschwiegen,
Du wolltest, schlauer Freund, uns unverhoft vergnügen.
Du hast hierinnen recht. Was künstig soll geschehn,

Das pflegt die Shorheit nur zu zeitig auszufrähn, Nicht etwan, als ob Dir was settnes wiedersühre, Das man sich nicht versehn, und das Dir nicht gebühre; Nein, nein, gelehrter Freund, wir sehen gar wohl ein, Du hättest längst verdient, also geehrt zu seyn, Dein Ansehn gründet sich auf viel Sortreslichseiten, Die Dir bey jedermann das größte Sob bereiten.

Greund, Du erregest Streit, Du wirst den Apfel aus, Es wird in Deiner Hand ein Budelköpschen draus.
Kommt, holde Gratien, verehret den Ersinder
Des ungemeinen Schmucks, des Butzes schöner Kinder.
Ihr Fratien habt selbst den Budelkopf erdacht,
Don euch hat er die Dier, die Weizung und die Bracht.
Serehrungswerthes Haar, das sich in Socken beuget,
Und welches stuffenweis im Nacken niedersteiget!
D Phillis! deine Pracht wird ungemein erhöht,
Ubeil sich dein braumes Saar in frause Socken dreht,

Wie reizend kann nicht schon dein Judelkopf von weiten Den recht verliebten Blick des Damons auf dich leiten? Ein jedes frauses Haar ist auch ein Dauberstrick, Der zieht das Herz an sich, der seiselt jeden Blick; Und Damon wünschet nur den Hacken zu umfangen, Da ihm auf seiner Band die runten Socken hanaen.

The Schonen, wift ihr auch, wo dieß den Ursprung nimmt, Daß euer schon Seschlecht die gleichen Saare frummt? Die Benus gurnete mit ihren eignen Mugen, Sie sprach: Soll man aus euch allein die Liebe faugen? Buch gafft ein jeder an, und immer reizt ihr nicht. Und wer mich sehen will, der sieht mir ins Besicht. Rommt, fommt, ihr Bratien, ich bachte, wenn wirs machten. Die Manner muffen mich von hinten auch betrachten. Kaum sprach die Benus dieß, als eine ganze Bchaar Geschickter Bratien um ihren Saaren war: Die eine rollete die Saare auf die Singer; Die andre stopfete sie in pappierne Binger; Die dritte hatte schon das Lifen in der Band, Mit dem fie in der Bil die runden Socken brannt; Die vierte nahm den Kamm und ftrich die Baare leife Sie lockerte fie auf, und bog fie stuffenweise. Ahr Schonen, merkets euch, es ift feit Diefer Beit, Daß ihr von hinten so wie vorne reizend send.

Wie manche findet man, die auf den Budel schmälen; Rein, spricht der Zigensinn: fein Kägdchen will ich wählen, Die nicht den Augenblick den Budel von sich legt, Dieweil ein Budelsopf mein Herze nicht bewegt; Besiehe doch, o Freund, nur eine Stusperüque, Die legt uns eine Sast von Volken ins Genicke.

Willst du vernünftig sehn, o so bedenke nur:
Ist denn der Budelkopf nicht mehr nach der Katur,

Alls wenn man sich das Saar hoch auf den Ichedel windet, Lind, daß es nicht entläuft, mit Vand und Itricken bindet? Das Saar hängt von Natur, das ist die sichönste Pracht, Die nicht gezwungen ist, die die Vatur gemacht. Ans lehret die Natur nicht so gezwungen gehen; Die Moden ändern sich, wenn wir uns recht besehen, Wie wir gekleidet sind, die Art uns anzuziehn, So gehet jeder Neusch fast wie ein Arlekin.

Da wichst die Albernheit das Jaar glatt in die Hohe? Da wichst die Albernheit das Jaar glatt in die Hohe, Und auf dem Birbel wirds in einem King geprest, Als bauete man da dem Biedehopf ein Kest. D schon gewichster Kopf! du zierest Ihro Snaden, Als wie das Betterdach an einem Kramerladen.

Roch eins! Se wollen viel so gar barbarisch senn,
Sie fräuseln sich nicht auf, denn das ist zu gemein,
Der Vudelfopf kömmt schon die in gemeine Häuser;
Der Stolz läßt nun das Saar so glatt wie Vesenreiser.
I weh! das geht uns nah! Nehmts doch nicht gar zu knapp,
Und schafft aus Sochmuth nicht die schönen Socken ab.
Inn das gemeine Solk folgt sveplich euern Sitten,
Ihr Schönen, darum laßt euch hier von uns erbitten,
Vergest in Jukunst nicht im Vudelfopf zu gehn.
Es leb ein Vudelkopf! Er läßt doch gar zu schön.

Qu, Freund, der Du ein Erzt, und klug im Schliessen bist, Du weißt, daß es gesund und Frauen dienlich ist, Wenn sie der Budel ziert. Der darf den sichnen Kindern, Weie der gewichste Kopf, das Schwisen nicht verhindern. Drum leb ein Vudelkopf! Dich schmückt der Voctorhut, Slück zu! gelehrter Freund, der Sauptschmuck läßt Dir gut. Wir wünschen: Du mögst stets des Slückes schönste Saben, Und bald zum Seitvertreib ein Audelköpschen haben.

史學史 500 史學史

M

Als der

Hochedle, Hocherfahrne und Hochgelahrte (54)

S S R R

Wohann Aufus Verras

von Treften Zenenwissenschaft würdigster Sandidat

am 14 Febr. 1749

der Hohenschule zu Mittenberg

hansehnliche Qoctorwürde

ruhmlichst erhielt

wollten

BRRBBRRB

chitehendem Gedichte

ihren schuldigen Glückwunsch

hstehende ergebene Diener und Freunde

rge Gottlob Schmidt

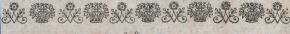
n in Meissen, der Gottesgelahrheit Befliffener

Aupert Sulfberger

in Meiffen, bender Rechte Ergebener

Benedict Sigismund Senfried

, bender Nechte Beflissener



wzttented &

Sandringt bug Johann frindring Tylomany

78 M 356 1547